

MAT Rheingold, Walküre, Siegfried

Das Rheingold

Alberichs Fluch



ALBERICH

sich vom Bodenerhebend

Bin ich nun frei?

mit wütendem Lachen

Wirklich frei?

So grüss' euch denn

meiner Freiheitsster Gruss! -

Wie durch Fluch er mir geriet,
verflucht sei dieser Ring!

Gab sein Gold mir Macht ohne Mass,
nun zeug' sein Zauber Toddem, der ihn trägt!

Kein Froher soll seiner sich freun,
keinem Glücklichen lache sein lichter Glanz!

Wer ihn besitzt, den sehre die Sorge,
und wer ihn nicht hat, den nage der Neid!

Jeder giere nach seinem Gut,

doch keiner geniesse mit Nutzen sein!

Ohne Wucher hüt' ihn sein Herr;

doch den Würger zieh' er ihm zu!

Dem Tode verfallen, fessele den Feigen
die Furcht:

solang er lebt, sterb' er lechzend dahin,
des Ringes Herr als des Ringes Knecht:
bis in meiner Hand den geraubten wieder
ich halte! -

So segnet in höchster Not
der Nibelung seinen Ring!

Behalt' ihn nun,

lachend

hüte ihn wohl:

grimmig

meinem Fluch fliehst du nicht!

Erda-Szene

ERDA

die Hand mahnend gegen Wotan ausstreckend

Weiche, Wotan! Weiche!

Flieh' des Ringes Fluch!

Rettungslos dunklem Verderben

weiht dich sein Gewinn.

WOTAN

Wer bist du, mahnendes Weib?

ERDA

Wie alles war - weiss ich;

wie alles wird, wie alles sein wird,

seh' ich auch,-

der ew'gen Welt Ur-Wala,

Erda, mahnt deinen Mut. Drei der Töchter,

ur-erschaff'ne, gebar mein Schoss;
 was ich sehe, sagen dirnächtlich die
 Nornen.
 Doch höchste Gefahr führt mich heut'
 selbst zudir her.
 Höre! Höre! Höre!
 Alles was ist, endet.
 Ein düst'rer Tagdämmert den Göttern:
 dir rat' ich, meide den Ring!

*sieversinkt langsam bis an die Brust,
 während der bläuliche Schein zu dun-
 kelnbeginnt*
 WOTAN
 Geheimnis-hehr
 halt mir deinWort:
 weile, dass mehr ich wisse!
 ERDA *imVersinken*
 Ich warnte dich; du weisst genug:
 sinn' in Sorg' undFurcht!
sie verschwindet gänzlich

Die Walküre

Das Schicksalsmotiv



BRÜNNHILDE
 Siegmund! Sieh aufmich!
 Ich bin's, der bald du folgst.
 SIEGMUND *richtetden Blick zu ihr auf*
 Wer bist du, sag',
 die so schön und ernstmir erscheint?
 BRÜNNHILDE
 Nur Todgeweihten taugt meinAnblick;
 wer mich erschaut, der scheidet vom Le-
 benslicht.
 Auf derWalstatt allein erschein' ich Ed-
 len:
 wer mich gewahrt, zur Wal kor ichihn
 mir!
 SIEGMUND
blickt ihr lange forschend und fest indas
Auge, senkt dann sinnend das Haupt
und wendet sich endlich mitfeierlichem
Ernstewieder zu ihr
 Der dir nun folgt, wohin führst duden
 Helden?
 BRÜNNHILDE
 Zu Walvater, der dich gewählt,
 führ'ich dich: nach Walhall folgst du mir.
 SIEGMUND
 In WalhallsSaal Walvater find' ich allein?

BRÜNNHILDE
 Gefallner Heldenhehre Schar
 umfängt dich hold mit hoch-heiligem
 Gruss.
 SIEGMUND
 Fänd' ich in Walhall Wälse, den eignen
 Vater?
 BRÜNNHILDE
 Den Vater findet der Wälsung dort.
 SIEGMUND
 Grüssst mich inWalhall froh eine Frau?
 BRÜNNHILDE
 Wunschmädchen walten dorthehr:
 Wotans Tochter reicht dir traulich den
 Trank!
 SIEGMUND
 Hehr bist du,
 und heilig gewahr' ich das Wotanskind:
 doch einessag' mir, du Ew'ge!
 Begleitet den Bruder die bräutliche-
 Schwester?
 Umfängt Siegmund Sieglinde dort?
 BRÜNNHILDE
 Erdenluft muss sie noch atmen:
 Sieglinde sieht Siegmund dort nicht!

SIEGMUND

*neigt sich sanft über Sieglinde, küsst sie
leise auf die Stirn und wendet sich ruhig
wieder zu Brünnhilde*

So grüsse mir Walhall, grüsse mir Wo-
tan,

grüsse mir Wälse und alle Helden,
grüss' auch die holden Wunschesmäd-
chen: -

sehr bestimmt

zu ihnen folg' ich dir nicht.

BRÜNNHILDE

Du sahest der Walküre sehrenden Blick:
mit ihr musst du nun ziehn!

SIEGMUND

Wo Sieglinde lebt in Lust und Leid,
da will Siegmund auch säumen:
noch machte dein Blick nicht mich erblei-
chen:

vom Bleiben zwingt er mich nie.

BRÜNNHILDE

Solang du lebst, zwäng' dich wohl
nichts:

doch zwingt dich Torender Tod:

ihn dir zu künden kam ich her.

SIEGMUND

Wo wäre der Held, dem heut' ich fiel?

BRÜNNHILDE

Hunding fällt dich im Streit.

SIEGMUND

Mit Stärk' drohe,
als Hundings Streichen!

Lauerst du hier lüstern auf Wal,
jenen kiese zum Fang:

ich denk ihn zu fällen im Kampf!

BRÜNNHILDE

den Kopf schüttelnd

Dir, Wälsung - höre mich wohl:

dir ward das Los gekiest.

SIEGMUND

Kennst du dies Schwert?

Der mir es schuf, beschied mir Sieg:

deinem Drohen trotz' ich mit ihm!

BRÜNNHILDE

mit stark erhobener Stimme

Der dir es schuf, beschied dir jetzt Tod:

seine Tugend nimmt er dem Schwert!

SIEGMUND

heftig

Schweig, und schrecke die Schlum-
mernde nicht!

*Er beugt sich mit hervorbrechendem
Schmerz zärtlich über Sieglinde*

Weh! Weh! Süssestes Weib!

Du traurigste aller Getreuen!

Gegen dich wütet in Waffen die Welt:

und ich, dem du einzig vertraut,

für den du ihr einzig getrotzt,

mit meinem Schutz nicht soll ich dich
schirmen,

die Kühnen verraten im Kampf?

Ha, Schande ihm, der das Schwert mir
schuf,

beschied er mir Schimpf für Sieg!

Muss ich denn fallen, nicht fahr' ich nach
Walhall:

Hellahalte mich fest!

Er neigt sich tief zu Sieglinde

Siegfried

BRÜNNHILDE.

Heil dir, Son - - - ne!
 Sun, I hail thee!

a tempo.

fp *p* *cresc.* *f* *dim.* *p* *rall.* *pp*

BRÜNNHILDE.

Heil dir, Licht!
 Hail, o light!

a tempo.

fp *p* *cresc.* *f* *dim.*